



Anna Kudarewska

Leiterin Programm und IJBS

www.krzyzowa.org.pl/de

Die Lebendige Bibliothek im internationalen Jugendaustausch

Die Lebendige Bibliothek ist im internationalen Jugendaustausch keine Bildungsmethode im klassischen Sinn, sondern eine Veranstaltung, mit der das gesamte Austauschprogramm verwoben ist. Sie verwendet eine Bibliotheksmetapher, weil sie wie eine gewöhnliche Bibliothek funktioniert: Die Leserinnen und Leser wählen Bücher aus einem Katalog, die sie dann ausleihen und lesen.

Der Unterschied besteht darin, dass die sogenannten „Lebendigen Bücher“ Vertreterinnen und Vertreter einer bestimmten Minderheiten oder Gruppe sind, die Ausgrenzung und Vorurteilen ausgesetzt ist. Der Begriff wird mit Großbuchstaben geschrieben, um die menschliche Dimension dieser Metapher zu unterstreichen. Ein Lebendiges Buches „auszuleihen“ bedeutet nichts anderes, als in Dialog mit einer anderen Person zu treten. Dabei kann man sowohl über ihre persönliche Geschichte als auch über die jeweilige gesellschaftliche Gruppe mehr erfahren. „Leserinnen und Leser“ sind junge Menschen, die am Austauschprojekt teilnehmen und so im persönlichen Kontakt gesellschaftliche Vielfalt erleben. Die „Bibliothekarinnen und Bibliothekare“ organisieren die Veranstaltung.

Bei der Lebendigen Bibliothek sind die Leserinnen und Leser aufgefordert, den Lebendigen Büchern Fragen zu stellen und so ihre eigenen Stereotype und Vorurteile gegenüber jenen Gruppen zu erkennen, die von den Bücher repräsentiert werden. Die Lebendige Bibliothek will einen geschützten Rahmen für einen Dialog schaffen, in dem diese Vorurteile hinterfragt werden.

Weitere Informationen über Ziele und Voraussetzungen einer Lebendigen Bibliothek:

<https://lebendige-bibliothek.org/>

Womit beginnen?

Wichtig ist, zunächst die Bedürfnisse der am Austauschprojekt beteiligten Jugendlichen kennenzulernen, eine Liste der Minderheiten zu erstellen, die bei den Jugendlichen am meisten von Stereotypisierung betroffen sind, und die Lebendigen Bücher entsprechend den Interessen der Gruppe auszuwählen. Dies sollte am besten sehr rechtzeitig vor der geplanten Jugendbegegnung geschehen.

Lebendige Bücher sollten aus möglichst vielen verschiedenen Bereichen ausgewählt und keine Gruppe aufgrund des Drucks von Schule, Eltern, Medien oder anderen Jugendaustauschpartnern ausgeschlossen werden. Dies würde die Stereotypen gegenüber dieser Gruppe verstärken und den Grundsätzen dieser Methode widersprechen.

Die Organisatoren der Lebendigen Bibliothek sollten sich auch ihrer eigenen Stereotypen bewusst sein, damit diese die Auswahl der Lebendigen Bücher nicht beeinflussen. Diese bestimmen, wenn sie sich zur Teilnahme am Projekt bereiterklären, ihren Namen („Buchtitel“) selbst. So können die Lebendigen

Bücher selbst die gesellschaftliche Gruppe oder Minderheit benennen, mit der sie sich identifizieren. Um die Vielfalt der Lebendigen Bibliothek zu garantieren, sollte sie mindestens fünf Lebendige Bücher umfassen. Sie müssen, um die Bücher für eine Teilnahme zu gewinnen und das Projekt eigenständig vorzubereiten, etwa zwei Monate einplanen. Daher ist es ratsam, sich an Orte zu wenden, an denen bereits Lebendige Bibliotheken stattgefunden haben – vorzugsweise so nah wie möglich an dem Ort, wo das Jugendaustauschprojekt durchgeführt wird. Dort können Sie nach den Kontaktdaten von Personen fragen, die bereits schon Lebendige Bücher waren, und sie einladen, sich dem Projekt anzuschließen – das spart den Organisatorinnen und Organisatoren viel Zeit und ermöglicht die Zusammenarbeit mit Menschen, die sich in dieser Rolle bereits bewährt haben. Die Liste der Organisatoren Lebendiger Bibliotheken in Polen ist unter diesem Link verfügbar:

<http://zywabibliotekapolska.pl/zywa-biblioteka/organizatorzyrki/>.

Es lohnt sich, Ihre Veranstaltung ebenfalls auf dieser Seite zu vermerken. In Deutschland können Sie auch in den sozialen und traditionellen Medien vor Ort nach Organisatoren Lebendiger Bibliotheken in der Nähe des geplanten Austauschortes suchen. Unter <http://humanlibrary.org/human-library-organizers/> findet sich darüber hinaus eine Karte aller weltweit organisierten Lebendigen Bibliotheken.

Woran sollte man denken? – Organisatorisches ABC

Damit das Projekt erfolgreich ist, sollte vor der Veranstaltung selbst ein Einführungsworkshop mit den beteiligten Jugendlichen stattfinden, um allgemeine Botschaft und Ziele der Lebendigen Bibliothek besser zu vermitteln. Während dieses Workshops können die Jugendlichen die Beschreibungen der Lebendigen Bücher und die Gesprächsregeln kennenlernen und Fragen für sie vorbereiten. Gut wäre auch, im Workshop die Themen soziale Identität, Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung zu besprechen, um die von den Lebendigen Bücher repräsentierten Minderheiten besser zu verstehen.

Darüber hinaus kann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Austauschs ein Kreativ-Workshop angeboten werden, bei dem sie für die Lebendigen Bücher Diplome oder handgefertigte Geschenke erstellen (nach den Regeln der Lebendigen Bibliothek erhalten Lebendigen Bücher keine Vergütung für die Teilnahme am Projekt, so dass es schön wäre, ihnen auf diese Weise für die investierte Zeit zu danken, in der sie ihre Erfahrungen weitergegeben haben). Nach den Gesprächen ist es ratsam, einen separaten Evaluierungsworkshop durchzuführen, um das Projekt abzuschließen und die nächsten besser zu planen.

Eines der wichtigsten Prinzipien der Lebendigen Bibliothek ist das der Freiwilligkeit, d. h. die Jugendlichen sollten selbst entscheiden, welche Lebendigen Bücher sie treffen wollen. Bei Minderjährigen sollten Eltern und Erziehungsberechtigte über die geplante Veranstaltung informiert und ihre Zustimmung zur Teilnahme eingeholt werden. Dies kann während des Treffens mit Eltern und Erziehungsberechtigten geschehen, bei dem das detaillierte Programm des Austauschs vorgestellt wird, oder auf schriftlichem Weg.

Im Vorfeld sollte einen Zeitplan für die Gespräche vorbereitet werden, damit jeder die Möglichkeit hat, sich mit allen Lebendigen Büchern zu treffen. Dieser sollte auch den Einsatz von Sprachmittlerinnen und -mittlern und Pausen für alle Beteiligten umfassen.

Wichtig ist zu gewährleisten, dass die Lebendigen Bücher angenehme Bedingungen vorfinden. Deshalb sollte der Raum der Veranstaltung groß genug sein (möglicherweise unter freiem Himmel) und jede Station eine bequeme Sitzecke für die Lebendigen Bücher, die Leserinnen und Leser sowie die Sprachmittlerinnen und -mittler umfassen. Die einzelnen Stationen sollten so weit voneinander entfernt sein, dass bei den Gesprächen die Privatsphäre gewahrt bleibt. Berücksichtigt werden sollte auch die Akustik des Raums, besonders wenn mehrere Gesprächsstationen im Raum geplant sind.

Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare benötigen einen Arbeitsplatz, an dem die Beschreibungen aller Lebendigen Bücher zu finden sind (eine kurze Selbstbeschreibung des Lebendigen Buchs),

eventuell einen Leihplan, eine Uhr und ein Regal – ein Ort, an dem sich die Lebendigen Bücher in einer Pause ausruhen und etwas trinken können.

Die Hauptaufgabe der Bibliothekarinnen und Bibliothekare als Organisatoren des Projekts liegt in der Vorbereitung, aber auch während des Treffens mit den Lebendigen Büchern spielen sie eine wichtige Rolle: Sie sorgen für die Einhaltung des vereinbarten Leihplans sowie für ein angenehmes Umfeld während der Gespräche und auch in den Pausen. Darüber hinaus greifen sie bei einem Verstoß gegen die Regeln der Lebendigen Bibliothek ein und überwachen die Leihzeit – sie können mit den Büchern ein visuelles oder akustisches Signal vereinbaren, das das bevorstehende Ende des Gesprächs ankündigt oder aber jede Gruppe einzeln informieren.

Zusätzliche Materialien, die vor Beginn des Jugendaustauschs vorbereitet werden sollten:

- Evaluations-Fragebogen für die Lebendigen Bücher sowie die Leserinnen und Leser
- ein Katalog der Lebendigen Bücher, d. h. eine Übersicht der Beschreibungen für die Leserinnen und Leser
- Namensschilder für die Lebendigen Bücher sowie die Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- gedruckte Bibliotheksordnungen für die Lebendigen Bücher sowie die Leserinnen und Leser

Muster dieser Materialien erhalten Sie gern von der Organisation, die die Lebendigen Bibliothek in Polen koordiniert (kontakt@diversja.org).

Hinweis: Die Lebendige Bibliothek im Rahmen des Jugendaustauschs ist eine geschlossene Veranstaltung, an der oft Minderjährige teilnehmen. Wichtig ist dafür zu sorgen, dass sie gut hierauf vorbereitet sind und zudem gilt es Sprachmittler einzubinden, die der Übersetzung von oft sehr persönlichen Themen gewachsen sind.

Sie können auch externe Personen einladen und eine Veranstaltung z. B. für die Menschen vor Ort organisieren. Weitere Informationen über die Organisation, Ziele und Voraussetzungen Lebendiger Bibliothek finden Sie in der Handreichung des Deutschen Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit: https://issuu.com/ronniabergel/docs/living_library_guide_german